

Garde finden zu lassen, sofort freigegeben. Die Befehlsleute sollen innerhalb eines Monats in Quedlinburg einhalten.

Die gesammte Artillerie Albrecht's ist genommen worden.

Was aus Albrecht selbst geworden, steht nicht fest; wahrscheinlich ist er nach seiner Verwundung gefangen, er ist vielseitig gesehen. Ein Reiterprofoß, der früher in seinen Diensten gewesen, behauptet, von Albrecht gefangen genommen zu sein. Albrecht habe ihn durch das Holz mitgenommen und dann entlassen.¹⁾ Das Gegentheil ist wohl das richtige gewesen; dasselbe sagt man von Claus Berner.

Albrecht soll die Nacht in einer Mühle an der Fulse zugebracht haben. Am andern Tage ist er nach Burgdorf und von dort nach Hannover gegangen. Hier traf er wieder mit dem Herzog von Mecklenburg zusammen. Jetzt nahm Albrecht die ihm vor der Schlacht gestellten Bedingungen an und der Herzog ritt nach Sievershausen, um dem Kurfürsten die Annahme zu überbringen. Da kam ihm jedoch einer seiner Diener bereits mit der Todesnachricht entgegen.

Die Verhandlungen waren vergeblich, und Albrecht wie Heinrich rüsteten zu neuem Kriege.

Herzog Heinrich durchzog unter Raub und Brand das Herzogthum Calenberg. Albrecht sammelte von neuem Truppen und am 12. September kam es südlich von Braunschweig zur entscheidenden Schlacht. Albrecht wurde wiederum geschlagen.

Vom Kaiser geächtet mußte er Deutschland verlassen; er floh nach Frankreich. An Körper und Geist gebrochen, kam er im Januar 1556 nach Deutschland zurück und fand bei seinem Schwager dem Herzog von Baden in Pforzheim eine Zufluchtsstätte; hier starb er am 8. Januar 1557.²⁾

1) Schreiben der kurfürstlichen Rätthe. (Dresdner Archiv.)

2) Eine Liste der bei Sievershausen Gefallenen und Verwundeten findet sich in der Zeitschr. des histor. Vereins für Nieders., Jahrg. 1858, S. 407 ff.